

Das Wort in all seinen Ausdrucksformen

Zofingen Multimedialer Vortrag von Walter Siegfried zum Welttag des Buches

VON HEIDI BONO

Zu einem Erlebnis der ganz besonderen Art laden Stadtbibliothek und Freunde der Stadtbibliothek ein: Der vierte Anlass während der zweitägigen Veranstaltung zum UNESCO-Welttag des Buches steht unter dem Motto «Begegnung mit Walter Siegfried». An der Veranstaltung wird Siegfried ganz unterschiedliche Spektren rund um das Wort ausleuchten. Somit liegt es nahe, dass der Titel seines Vortrages «gesprochen – gesungen – getwittert

«Worte sind extrem wandelbare Wesen: ins Ohr geflüstert, in Stein gemeisselt, ins Natel getippt. Niemand weiss so ganz genau, wie sie in die Welt gekommen sind.»

Walter Siegfried

– gedruckt» lautet. Die Stellung des gedruckten Wortes wird von Performer Siegfried sprechend und singend umkreist. «Diese Art des Vortrages, mit Sprechen und Singen, hat sich in der letzten Zeit bei mir als Schwerpunkt ergeben», erzählte Walter Siegfried im Vorfeld seines Vortrages.

Wechselzustände

Dass in privaten und öffentlichen Bibliotheken die Wörter zu Hause sind, weiss wohl jedes Kind. Walter Siegfried hat eine ganz spezielle Sicht der Dinge, was die Worte anbelangt: In den Bibliotheken wohnen sie in Büchern, wandern in die Köpfe der Lesenden und purzeln beim Erzählen über das Gelesene aus den Mündern in die Luft. Dort suchen sie Ohren oder setzen sich auf Sachen, die später davon erzählen können, wie es früher einmal war.

So berichtete der Referent im Vorfeld der Veranstaltung: «Worte sind extrem wandelbare Wesen: ins Ohr geflüstert, in Stein gemeisselt, ins Natel getippt.» Niemand wisse so



Walter Siegfried schöpft interessante Informationen – auch aus alten und kostbaren Büchern. HB

■ UNESCO-WELTTAG DES BUCHES

Mittwoch, 23. April: ab 14.30 Uhr «Geschichte für die Chline», ab 4 Jahren mit Claudia Steiner und Biblio-Treff für Kinder ab 6 Jahren: «Holz: Wie wird ein Baum zum Stuhl?»

mit Flurina Affentranger. Um 17 Uhr Einführungskurs zu E-Medien
Donnerstag, 24. April: Begegnung mit Walter Siegfried; «gesprochen – gesungen – getwittert –

gedruckt», multimedialer Vortrag, um 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus. Anmeldung unter Tel. 062 752 16 53 oder E-Mail: stadtbibliothek@zofingen.ch

Zur Person

Walter Siegfried (Jahrgang 1949) ist in Zofingen aufgewachsen – ganz nah bei der Stadtbibliothek. An der Universität Zürich studierte er Psychologie und Kunstgeschichte und wurde 1977 promoviert. Nach einer Studie für die SRG zur Gestik des Nachrichtensprechers hat er am Max-Planck-Institut in Seewiesen bei München über die Anfänge des menschlichen Tanzes geforscht. (ZVG)

ganz genau, wie sie in die Welt gekommen seien. Walter Siegfried interessiert sich für die Wechselzustände der Wörter, war weiter zu vernehmen. Der Referent wird in einem multimedialen Vortrag mit Gesängen von Claudio Monteverdi über Hans Eisler bis Samuel Barber die spezielle Stellung des gedruckten Wortes sprechend und singend umkreisen.

Das Buch nicht am Anfang

Bevor Worte aufgeschrieben wurden, habe man sie oft in wiederkehrenden Rhythmen erinnert, erzählte Siegfried weiter. Und dies in Versen, Formeln und Gesängen. Das Buch sei erst später zum zentralen Träger für das Aufbewahren und Weitergeben von Wissen, Denken und Träumen geworden. Zurzeit beschäftigt sich Siegfried ausgiebig auch mit der Frage «Was trägt ein Wort in sich?».

Der Hauptunterschied ergebe sich vielleicht aus dem gesprochenen und dem gespeicherten Wort. Wenn er sich vertieft mit alten Texten und Illustration beschäftigt, zum Beispiel in einem alten und überaus wertvollen Pflanzenbuch, findet Walter Siegfried eindrückliche Erklärungen zum Thema Apfel. «Er trägt bereits im Wort selber seine eigene Erklärung mit: vom Apfel in der Bibel bis zu botanischen Interpretationen.» Stundenlang könnte man dem vielseitig interessierten «Wort- und Gesangskünstler» bei seinen tiefsinnigen und doch so einfachen Erklärungen rund um die Wörter lauschen.

Blum
am Dienstag



Die liebe Toleranz

■ **DAS WORT «TOLERANT»** gehört zu den meistgebrauchten Wörtern – und ausschliesslich alle sind selbstverständlich für Toleranz. Aber nur bis zum eigenen Gartenhag. – Im lieblichen Kandertal im südlichen Schwarzwald verkehrt jeweils vom Mai bis zum Oktober an Sonntagen die Kandertalbahn, eine Museumsdampfbahn. Sie pustet stets dreimal von Kandern nach Haltingen und zurück und ist bei Jung und Alt sehr beliebt. Dank dem Einsatz von vielen Freiwilligen konnte das Trassee in seiner vollen Länge erhalten werden. Eine Fahrt mit dem «Chanderli» ist Lebensfreude und Lebensqualität zugleich. Aber leider nicht für alle.

NUN HAT SICH rund um den Bahnhof Kandern eine Bürgerinitiative gebildet gegen die Beeinträchtigung durch den Bahn- und den Werkstattribetrieb. Gefordert werden unter anderem Rauchgasreinigungsanlagen und Warmwasseraufbereiter. Begreiflicherweise bereitet dies den Hobby-Bählern arges Kopfzerbrechen – denn es könnte das Ende ihrer Aktivitäten bedeuten. Resultat: Es braucht dafür immer mehr staatliche Freizeit-Massnahmen ...

ETWAS ANDERES, zielt aber in die ähnliche Toleranz-Richtung. Es gehörte während Jahrhunderten zum Tagesablauf, dass dieser mit Glockengeläute strukturiert wurde: am Morgen, am Mittag und am Abend. Heutzutage kommt diesem Unterfangen zweifellos kein sachlicher Stellenwert mehr zu, dafür aber ein stark emotionaler – Glockengeläute sollte als Ergänzung zum Handy-Ton nach wie vor Platz haben, und sei es auch nur darum, um möglicherweise für einige Minuten innezuhalten.

IN BUCHS/AARAU ROHR (nicht aber in der Stadt) hat die dortige Reformierte Kirchenpflege von sich aus ohne Auftrag beschlossen, an Werktagen künftig nur noch drei und nicht mehr wie bisher fünf Minuten läuten zu lassen – als Reduktion der Lärmbelastung. Halleluja!

kurt.blum@ztonline.ch

Jugendraum Rued will mit Website wieder mehr Jugendliche anlocken

Ruedertal Lange war der Jugendtreffpunkt ein voller Erfolg, inzwischen hat sich die Besucherzahl halbiert. Geht es so weiter, kann der Jugendraum nicht mehr jede Woche öffnen.

VON JOSUA BIELER

Jeden Freitagabend treffen sich Jugendliche aus dem Ruedertal im Untergeschoss des Schulhauses in Schmiedrued-Walde. Dort stehen ihnen in einem Raum diverse Attraktionen wie Billard- oder Tischtennis-tische oder ein Töggelikasten zur Verfügung, dazu können Snacks und Getränke günstig gekauft werden. «Mit diesem Angebot sind die Jugendlichen zufrieden», sagt Bernhard Imboden, Präsident der Jugendkommission Rued. Sie würden gerne einen gemütlichen Abend verbringen, etwas Musik hören, chillen, wie es in der Jugendsprache heisse.

Eröffnung vor fünf Jahren

Jetzt macht der Jugendraum mit einer modern gestalteten Website (www.jugendraum-rued.ch) auf sich aufmerksam. Imboden: «Die neue

Homepage ist eine zweite Informationsquelle neben Facebook.» Darauf finden die Jugendlichen alles, was sie zum Jugendraum und dessen Team wissen müssen. Ein anderer Grund für die Aufschaltung sei die Information an die Eltern. «Auch sie sollen wissen, wer wir sind und wo sich ihre Kinder aufhalten», so Imboden. Eine wichtige Information sei beispielsweise, dass



«Die älteren Jugendlichen gehen immer öfter nach Schöffland.»

Bernhard Imboden, Leiter Jugendkommission Ruedertal

im Jugendraum Alkoholverbot herrsche. Es sei besser, wenn die Eltern darüber Bescheid wüssten.

Der Jugendraum wurde vor knapp fünf Jahren eröffnet. «Die Jugendlichen wünschten sich einen Ort, wo sie sich regelmässig treffen können», blickt Imboden zurück. Nach der Eröffnung im Herbst 2008 trafen sich Jugendliche aus Schmiedrued jeden zweiten Freitagabend im Untergeschoss des Schulhauses in Schmiedrued-Walde.

Der Besucheraufmarsch wurde grösser, auch Jugendliche aus dem Nachbardorf Schlossrued schlenderten schon bald zum Schmiedrueder Schulhaus. «Wir hatten zwischenzeitlich über 40 Besucher pro Abend», sagt Bernhard Imboden. Deshalb wurde der Jugendraum nicht mehr nur alle 14 Tage, sondern jede Woche geöffnet.

Heute überlegt sich die Jugendkommission, ob sie den Jugendraum wieder nur alle zwei Wochen öffnen soll. Denn die Besucherzahl ist um die Hälfte auf etwa 10 bis 20 Jugendliche pro Woche geschrumpft. Momentan würden aber Aufwand und Ertrag noch übereinstimmen.

Dass weniger Jugendliche das Angebot nutzen, sei eine logische Konsequenz der Entwicklung im Dorf, sagt Imboden. «Es wohnen weniger Jugendliche im Ruedertal und die Älteren gehen wohl öfters nach Schöffland in den Ausgang.» Die Jugendkommission hofft, dass mit der neuen, bunt gestalteten Website der Jugendraum Rued wieder bekannter wird.

Räucherstäbchen als Brandursache

Gretzenbach Am Donnerstagnachmittag kam es im Buddhistischen Zentrum in Gretzenbach zu einem Glühbrand. Nach ersten Erkenntnissen dürfte der Brand zwischen 15 und 19 Uhr verursacht worden sein. «Unbekannte hatten möglicherweise Räucherstäbchen angezündet und diese schliesslich wieder unter dem Altar deponiert», schreibt die Kantonspolizei Solothurn in einer Medienmitteilung.

Die Räucherstäbchen wurden nach ersten Erkenntnissen nicht voll-

ständig gelöscht und so entstand in der Folge ein Glühbrand. Durch die starke Rauchentwicklung entstand ein Sachschaden von mehreren 10000 Franken. Eine Person wurde zur Kontrolle in ein Spital gebracht, konnte dieses aber bereits wieder verlassen.

Personen, die sachdienliche Hinweise auf den unbekanntem Täterschaft abgeben können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Solothurn in Schönenwerd zu melden, Telefon 062 858 22 51. (KPS)

Nachrichten

Bottenwil Fundservice Schweiz angeschlossen

Die Gemeinde Bottenwil ist neu an das internetbasierte Fundsystem angeschlossen worden. Durch den elektronischen Datenabgleich wird die Fundsachenvermittlung deutlich vereinfacht. Fundgegenstände, auch wenn man nicht weiss, wo diese verloren wurden, können im Internet unter www.fundservice-schweiz.ch bequem von zu Hause aus gesucht werden. Wurde der verlorene Gegenstand noch nicht abgegeben, kann eine Verlustmeldung generiert werden,

die mit jeder neuen Fundmeldung abgeglichen wird. Selbstverständlich können verlorene Gegenstände auch weiterhin direkt beim zuständigen Fundbüro gemeldet beziehungsweise gefundene abgegeben werden. (EGB)

Hirschthal Arbeiten im Schulhaus vergeben

Aufgrund der erfolgten Ausschreibung hat der Gemeinderat folgende Arbeiten für die Sanierung und Erweiterung des Primarschulhauses vergeben: WC-Trennwände als Schreinerarbeit an Märki AG, Gränichen; Mobiliarlieferung an Echo Büromöbel, Ernst & Cie. AG, Holziken. (BMH)